



FACTSHEET



DIE CHANCE FÜR DEN LUCHS

Ziel:

Dauerhafte Rückkehr des Luchses in seine früheren Lebensräume

Inhalte:

Überlebensfähige Populationen sollen aufgebaut und ihre Vernetzung ermöglicht werden. Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung dienen der Akzeptanzsteigerung.

Kontakt:

Mag. Christian Pichler
christian.pichler@wwf.at
+43 1 488 17 279



Der Eurasische Luchs (*Lynx lynx*) war früher auf beinahe dem ganzen europäischen Festland zu finden. Vom nördlichen Skandinavien über Mittel- bis Südeuropa. Nach mehr als 100-jähriger Abwesenheit kehrt der Luchs langsam wieder in seinen ursprünglichen Lebensraum zurück. Dennoch ist er in seinem Fortbestand noch stark gefährdet. Der WWF setzt sich deshalb für die dauerhafte Wiederkehr des Luchses ein.

Ausrottung wegen Nahrungskonkurrenz

Der Luchs galt in Mitteleuropa Ende des 19. Jahrhunderts als ausgerottet. Er überlebte aber in großen Teilen Nord-, Ost- und Südosteuropas. Der Lebensraumverlust infolge einer ausufernden Waldnutzung und die Reduktion der natürlichen Beutetiere waren indirekt Gründe, warum diese Tierart für lange Zeit vollständig aus unseren Wäldern verschwunden war. Es lag aber vor allem an der Angst der Menschen vor dem Luchs als „Räuber“ und „Wildschädling“. Der Luchs wurde deshalb intensiv bejagt. Der Rückgang der wild lebenden Beutetiere zwang den Luchs zunehmend auf Nutztiere auszuweichen, was dazu führte, dass der Luchs noch intensiver verfolgt wurde.

Wiederkehr des Anschleichenjägers

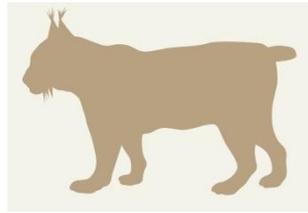
Mittlerweile hat sich vieles geändert. Wiederbewaldung, die Erholung der Huftierbestände und die stärkeren Schutzbestimmungen, haben es ermöglicht, dass sich die verbleibenden Luchspopulationen stabilisieren und teilweise erholen konnten. Ab 1970 gab es außerdem verschiedene Wiederansiedlungsversuche in der Schweiz, in Slowenien, Österreich, regionale Erfolge erzielt, die Besiedelung Mitteleuropas war aber nur teilweise erfolgreich. Vorurteile sind bis heute die Hauptursache für die geringe Akzeptanz in manchen Teilen der Bevölkerung.

Förderung und Vernetzung der Populationen

Obwohl der Luchs in Mitteleuropa ausgedehnte und gut geeignete Lebensräume vorfindet und durch internationale Verträge und

11

Monate sind die Jungtiere etwa alt, wenn sie ihre Mutter verlassen und sich auf die Suche nach einem eigenen Revier begeben.



nationale Gesetze streng geschützt ist, scheint seine Zukunft alles andere als gesichert. Denn die heutigen Verbreitungsgebiete des Luchses in Mitteleuropa sind stark zerstückelt und die Vorkommen zumeist klein. Außerdem werden Luchse immer wieder illegal erlegt. Langfristig können Luchse in Mitteleuropa nur dann überleben, wenn es gelingt, die einzelnen Populationen zu fördern und miteinander zu verknüpfen, um den genetischen Austausch sicherzustellen. Auch die Vernetzung mit anderen

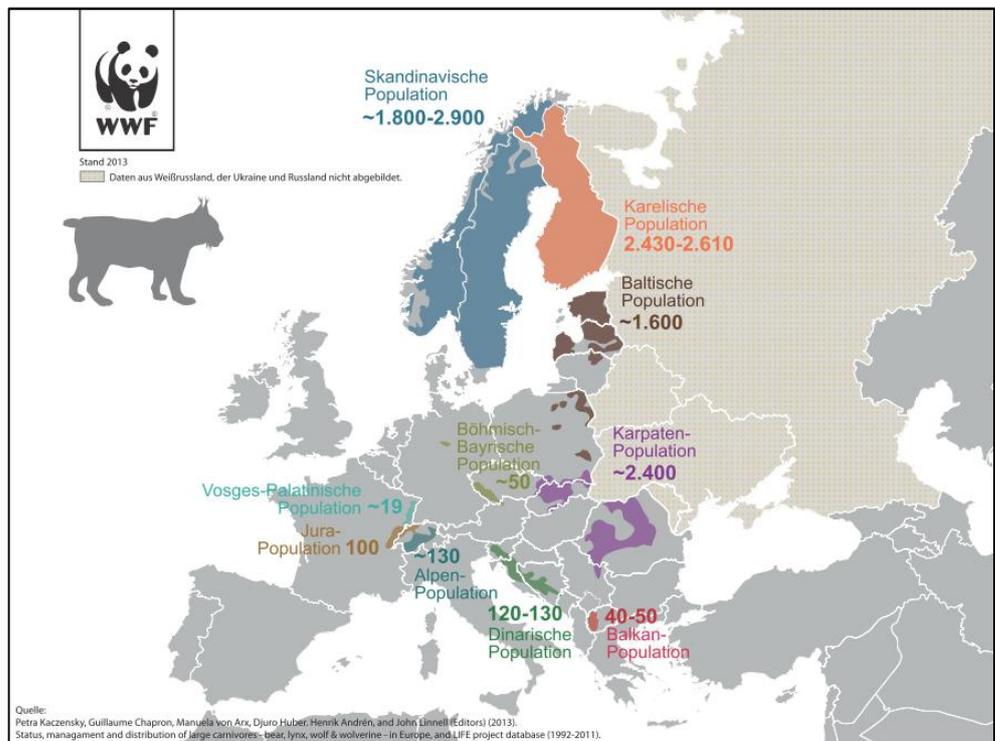
Populationen in Europa ist wichtig. Dabei spielt Österreich eine Schlüsselrolle. Denn wenn sich in Österreich mehr Luchse ansiedeln und sich fortpflanzen, wird die Vernetzung der entfernten Populationen gelingen. Studien beweisen, dass in Österreichs Alpen genügend Platz für eine sich selbst erhaltende Population wäre. Außerdem gibt es Lösungen für ein friedvolles Zusammenleben von Luchs und Mensch. So zeigen verschiedene Initiativen, dass durch sachliche Information und Herdenschutzmaßnahmen ein Nebeneinander möglich ist.

Steckbrief:

- Merkmale: Haarbüschel an den Ohren, hochbeinig, kurzer Schwanz, ausgeprägter Backenbart
- Länge: 80 -120 cm
- Schulterhöhe: 50 -70 cm
- Höchstalter: etwa 15 Jahre im Freiland
- Gewicht: ca. 20 – 25 kg
- Lebensraum: Wald
- Nahrung: in den Alpen hauptsächlich Gämsen und Rehe, teilweise auch Füchse

120-400

Quadratkilometer groß ist das Revier eines männlichen Luchses. Luchse sind Einzelgänger und vorwiegend nachaktive Jäger. Sie dulden in ihrem Revier keinen gleichgeschlechtlichen Artgenossen. Das Revier eines Männchens umfasst das Gebiet von ein bis zwei weiblichen Tieren. Die Reviergröße ist abhängig vom Nahrungsangebot.



Der WWF engagiert sich für ...

... den Schutz und die Förderung der kleinen Luchsvorkommen in Österreich. Umsiedlungsprojekte sind dringend nötig und sollen dabei helfen die Luchs-Vorkommen in den österreichischen Alpen zu stärken

... eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung für diese faszinierende Wildtierart

... eine kontinuierliche und offene Kommunikation zwischen den beteiligten Interessengruppen

... die Verminderung der Barriere-Wirkung und Schaffung möglicher Wanderwege (Grünbrücken), damit auch eine natürliche Wiederbesiedlung möglich ist

... die Ausweisung von Schutzgebieten für den Luchs

WWF Österreich

Ottakringer Straße 114-116
1160 Wien
sterreich

Tel.: +43 1 488 17-0

Fax: +43 1 488 17-44

wwf@wwf.at

www.wwf.at

www.facebook.com/WWFOesterreich